

[Klicken Sie hier für die Web-Version des Newsletters.](#)



KOLONIALE VERBRECHEN. PESTIZIDEXPORTVERBOT. UKRAINEKRIEG.

OKTOBER 2022 | NEWSLETTER 85

Koloniale Verbrechen werden häufig als ein dunkles Kapitel der westlichen imperialen Vergangenheit betrachtet. Diese Verbrechen haben jedoch oft anhaltende und spürbare Auswirkungen auf die Nachkommen der kolonisierten Völker, die bis heute andauern. Dies ist einer der Gründe, warum koloniales Unrecht als ein aktuelles Menschenrechtsthema behandelt werden muss. Das ECCHR ist vor kurzem nach Namibia und Tansania gereist, um mehr Beweise über die Umstände vergangener Kolonialverbrechen zu sammeln und gemeinsam mit den indigenen Gemeinschaften Strategien für Wiedergutmachung und Reparationen zu entwickeln.

In diesem Newsletter erfahren Sie mehr über diese Recherchereisen und unsere [bevorstehende Konferenz](#), die sich mit der Aufarbeitung kolonialen Unrechts in Namibia auseinandersetzt sowie über andere Themen des ECCHR.

Das ECCHR-Team

Koloniales Unrecht aufarbeiten: Forschungsreisen nach Namibia und Tansania

Namibia

Im Juli 2022 reiste das ECCHR zusammen mit Kolleg*innen von Forensic Architecture und Forensis nach Namibia, um sich mit Vertreter*innen der Ovaherero zu treffen, deren Vorfahren in den Jahren 1904–1908 einem Völkermord der deutschen Streitkräfte zum Opfer fielen. Im Rahmen der [aktuellen Arbeit](#) des ECCHR zu Kolonialverbrechen in Namibia sollten bei dem Besuch Beweise und Informationen zu den wichtigsten Orten gesammelt werden, an denen die gezielten Tötungen stattfanden, sowie zu Orten, an denen die deutschen Streitkräfte andere Formen der Gewalt (wie die Vergiftung von Wasserlöchern) anwandten, um die traditionelle subsistente Lebensweise der Ovaherero zu sabotieren. Die Spuren des Völkermords sind auch heute noch in der Landschaft zu finden.

Im Rahmen einer Ausstellung im Haus der Kulturen der Welt in Berlin veranstalten das ECCHR und [Investigative Commons](#) am 5. November eine [Konferenz](#) über koloniale Gewalt, generationenübergreifende Enteignung und Wiedergutmachung in Namibia und stellen die auf dieser Reise gesammelte Feldforschung vor.

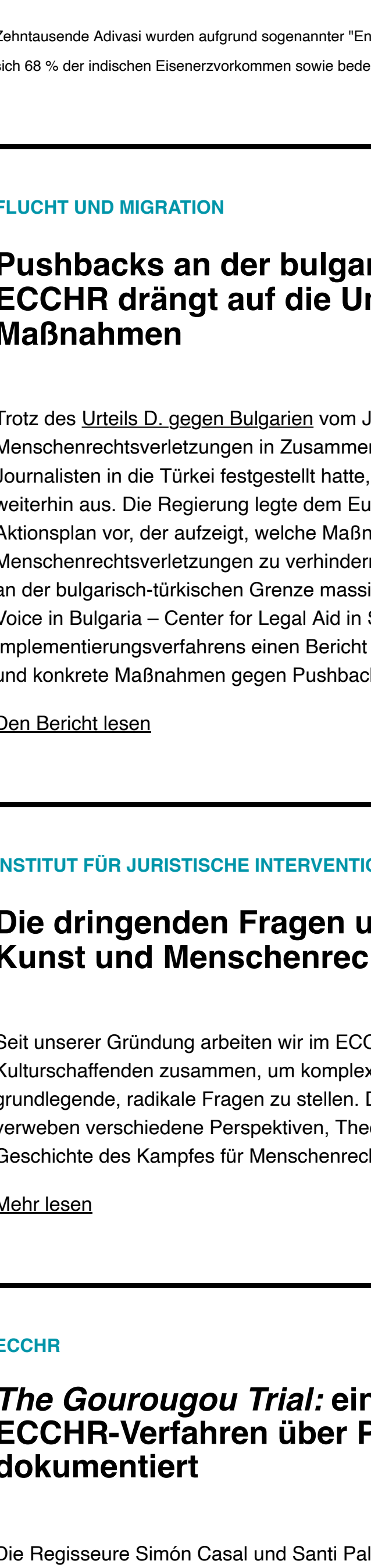


Am Waterberg, auf dem deutschen Soldatenfriedhof, der zu Ehren der gefallenen deutschen Soldaten angelegt wurde, befindet sich nur eine kleine Gedenktafel für die Ovaherero-Kämpfer, die in der gleichen Schlacht gefallen sind. © ECCHR

Tansania

Im September setzten wir unsere Reise fort, diesmal nach Tansania, um mehr über einen anderen erbärmlichen Aspekt der deutschen Kolonialherrschaft auf dem afrikanischen Kontinent zu erfahren: den Diebstahl von Gebeinen der Vorfahren von ehemals Kolonisierten. In unseren Gesprächen mit Mitgliedern der betroffenen Gemeinschaften betonten diese, dass die gestohlenen Überreste ihrer Vorfahren – die sich noch immer im Besitz deutscher Institutionen befinden – eine dauerhafte Form der Gewalt darstellen. Die tatsächliche und spirituelle Leere, die sich aus den unbestatteten Ahnen ergibt, lastet nach wie vor schwer auf den Nachkommen.

Gemeinsam mit Flinn Works, Berlin Postkolonial und den betroffenen Gemeinschaften arbeiteten wir daran, die geeignetsten Strategien für die Restitution und Rückführung zu ermitteln. Mit den gesammelten Beweisen über die Umstände dieses kolonialen Diebstahls kann das ECCHR mehr [Druck auf deutsche Museen und Universitäten](#) ausüben, damit diese die Überreste der Vorfahren an ihre Familien zurückgeben.



DAS RECHT (NEU) GESTALTEN

Noch immer bestimmen Herkunft, Geschlecht und Status ob ein Mensch vor Gericht Gerechtigkeit erfährt. Wir vom ECCHR setzen uns dafür ein, dass koloniale und patriarchale Machtstrukturen aufgebrochen werden – auch im Recht. Unterstützen Sie uns dabei, das Recht im Sinne sozialer Gerechtigkeit zu verändern.

[Jetzt spenden](#)

Vergiftetes Wasserloch in Ozombu Zovindimba © ECCHR

WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTE

Wenn ihr es nicht benutzen würdet, exportiert es nicht! Wie man ein Pestizid-Exportverbot in Deutschland umsetzt

Der jüngste Vorschlag des deutschen Landwirtschaftsministers, bis zum Frühjahr 2023 ein umfassendes Exportverbot für Pestizide einzuführen, ist eine gute Nachricht. Um jedoch sicherzustellen, dass diese Gesetzgebung weitreichend genug ist, haben das ECCHR und seine Partner ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Die Expert*innen kamen zu dem Schluss, dass neben Pestizidprodukten auch der Export von Pestizidwirkstoffen reguliert werden sollte – nur Wirkstoffe, die für die Verwendung in der EU zugelassen sind, sollten auch zur Ausfuhr zugelassen werden.

[Rechtsgutachten lesen](#)

VÖLKERSTRAFTATEN UND RECHTLICHE VERANTWORTUNG

Rechtliche Verantwortung im Ukraine-Krieg: Ein Workshop mit ukrainischen Anwälten und Menschenrechtsgruppen

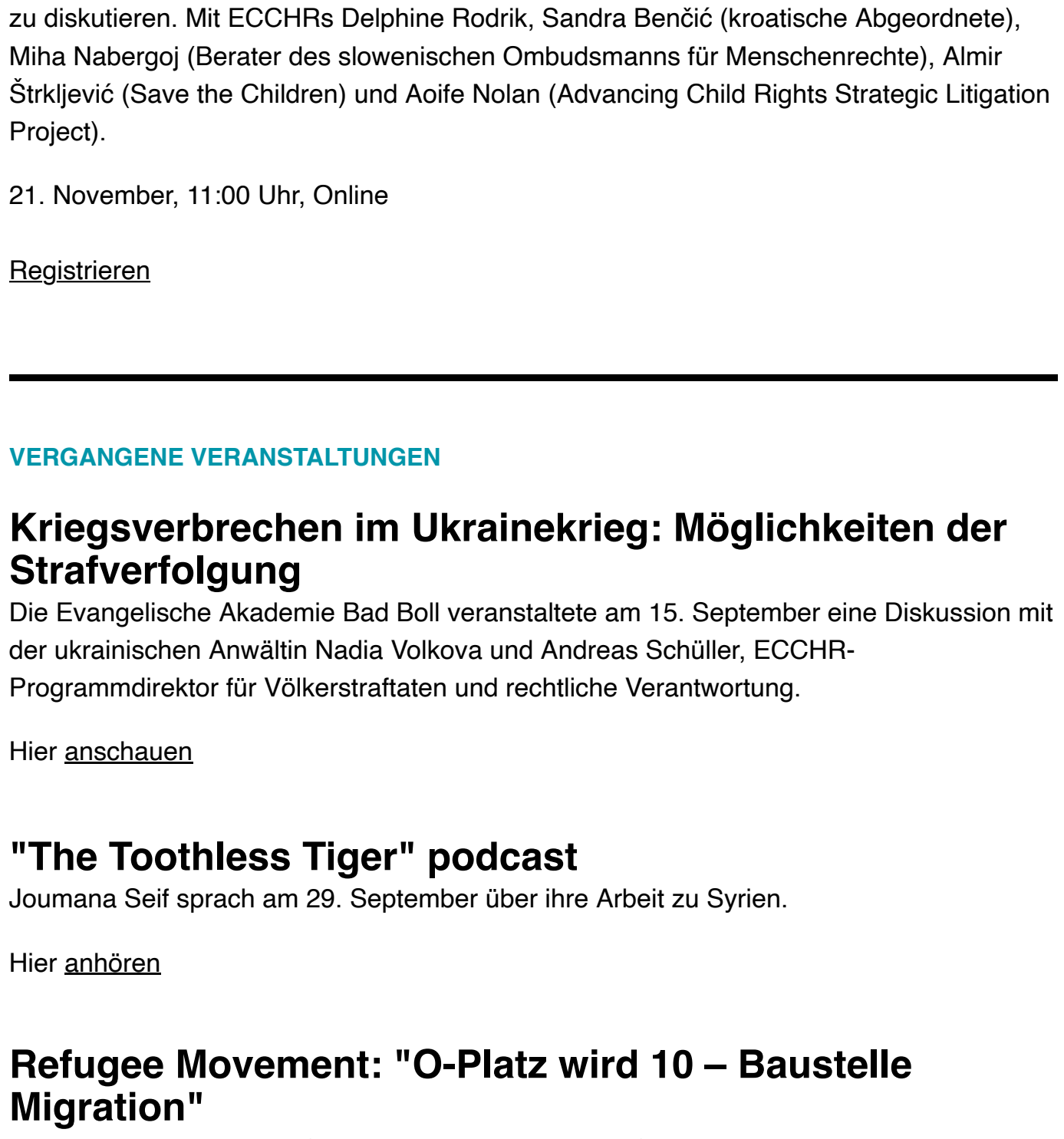
Die internationalen Verbrechen, die im Krieg in der Ukraine begangen worden sein sollen, haben einen beispiellosen Aufschrei in der internationalen Gemeinschaft ausgelöst. Nun stellt sich die Frage, wie zivilgesellschaftliche Organisationen die Rechenschaftspflicht für solche Verbrechen einklagen können, während die internationalen Gerichte mit der schieren Menge der aus dem Krieg resultierenden Fälle zunehmend überfordert sind. Die bisherigen Gerichte des ECCHR bei der Anwendung des Völkerrechtsprinzips vor deutschen Gerichten zur Verfolgung internationaler Verbrechen versetzen uns nun in die Lage hier unsere Expertise einzubringen.

Zu Beginn der Bemühungen des ECCHR veranstalteten wir am 27. und 28. September einen zweitägigen Workshop in Berlin, um mit Mitgliedern der ukrainischen [Sam Coalition](#), einem Zusammenschluss ukrainischer Nichtregierungsorganisationen, die sich für die Dokumentation der Menschenrechtsverletzungen im Ukraine-Krieg einsetzen, überlebendenorientierte Ansätze und Wege zur Strafverfolgung zu erkunden.

Indigene Gruppen in Indien kämpfen gegen Bergbauinteressen und Paramilitärs, um ihr Recht auf Wald zu schützen

Die Absprache zwischen den Interessen von Bergbau-Megakonzernen und paramilitärischen Einheiten des indischen Staates hat zum massiven Erwerb von indigenem Waldland in Chhattisgarh, Indien, geführt, der wiederum breitflächige Vertreibung und Umweltzerstörung verursachte. Die indigene Adivasi Bevölkerung hat zahlreiche Gewalttaten erlitten, darunter sexuelle Gewalt sowie lange Haftzeiten (in Erwartung eines Gerichtsverfahrens), weil sie die internationalen Rechten an dem Wald beharrt. Im Rahmen des ECCHR-Projekts [Shrinking Spaces](#) haben wir gemeinsam mit dem [India Justice Project](#) einen Bericht zu diesem Thema verfasst.

[Mehr zu dem Thema und dem Bericht](#)



Zehntausende Adivasi wurden aufgrund sogenannter "Entwicklungs"-Projekte in Chhattisgarh, Indien, vertrieben, wo sich 68 % der indischen Eisenerzvorkommen sowie bedeutende Kohlevorkommen befinden. © Vijay Ramamurthy

FLUCHT UND MIGRATION

Pushbacks an der bulgarischen Grenze nehmen zu: ECCHR drängt auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen

Trotz des [Urteils D. gegen Bulgarien](#) vom Juli 2021, in dem der Gerichtshof schwere Menschenrechtsverletzungen in Zusammenhang mit dem Pushback eines türkischen Journalisten in die Türkei festgestellt hatte, steht eine Implementierung der Entscheidung weiterhin aus. Die Regierung legte dem Europarat bislang nicht einmal einen konkreten Aktionsplan vor, der aufzeigt, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um zukünftige Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Währenddessen haben brutale Pushbacks an der bulgarisch-türkischen Grenze massiv zugenommen. Zusammen mit der NGO Voice in Bulgaria – Center for Legal Aid in Sofia hat das ECCHR im Rahmen des Implementierungsverfahrens einen Bericht eingereicht, der auf diese Entwicklung hinweist und konkrete Maßnahmen gegen Pushbacks fordert.

[Den Bericht lesen](#)

INSTITUT FÜR JURISTISCHE INTERVENTIONEN

Die dringenden Fragen unserer Zeit visualisieren: Kunst und Menschenrechte am ECCHR

Seit unserer Gründung arbeiten wir im ECCHR mit engagierten Kunst- und Kulturschaffenden zusammen, um komplexe globale Themen erkennbar zu machen und grundlegenden Fragen zu stellen. Diese interdisziplinären Kooperationen verweben verschiedene Perspektiven, Theorie und Praxis sowie die vielschichtige Geschichte des Kampfes für Menschenrechte miteinander.

[Mehr lesen](#)

ECCHR

The Gourougou Trial: ein Netflix-Film, der ein ECCHR-Verfahren über Pushbacks in Melilla dokumentiert

Die Regisseure Simón Casal und Santi Palacios dokumentieren das lange und mühsame Streben zweier subsaharischer Migranten nach Gerechtigkeit vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. ND und NT haben die Grenzzäune zwischen Marokko und der spanischen Enklave Melilla überwinden und wurden gewaltsam zurückgeschoben, ohne Zugang zu einem Gerichtsverfahren zu haben. Der Film begleitet die ECCHR-Anwält*innen Carsten Gericke und Hanaa Hakiki in den Gerichtssaal in Straßburg, wo sie diesen wichtigen Fall verhandeln. Der Film ist ab dem 19. November auf Netflix zu sehen.

[Trailer anschauen](#)

Das ECCHR heißt neue Kolleg*innen und Trainees willkommen!

Annelen Micus kehrte im September zum ECCHR zurück und ist jetzt Koordinatorin des Instituts für juristische Intervention

Rieke Ernst kehrte im September zum ECCHR zurück und ist jetzt Koordinatorin des *Living Open Archive* in dem Activism & Art Programm des Instituts für juristische Intervention

Magdalena Kaffai kehrte im September zum ECCHR zurück und unterstützt Wolfgang Kaleck als wissenschaftliche Mitarbeiterin

Chloé Bailey ist seit September als Senior Legal Advisor für das Programm Wirtschaft und Menschenrechte tätig

Rahel Weldemariam ist seit Oktober verantwortlich für die digitale Kommunikation im Team Kommunikation und Fundraising

Daniel Augenstein ist seit Juni als Referent für die externe Zusammenarbeit mit Universitäten beim Institut für Juristische Intervention tätig

Gil Elgher ist seit Oktober Büroleiter des ECCHR

Sophie Eder, Felix Lüth und Sally Sauer sind seit Oktober Trainees des Critical Legal Trainings

Insa Heinke ist seit Oktober Praktikantin im Team Kommunikation und Fundraising

VERANSTALTUNGEN

Invisible Game: (K)eine Grenze

Basierend auf dem Material von Fallbeispielen und der Arbeit von investigativen Journalist*innen thematisiert dieses dokumentarische Theaterstück illegale Pushbacks an Europas Außengrenzen. Autor und Regisseur David Stöhr und ECCHR-Alum Matija Vlatkovic erzählen eine Geschichte, in der einige Menschen geografische Grenzen überschreiten und andere wiederum die Grenzen der Menschenwürde, der Menschenrechte und der Körper anderer. An jedem Abend finden nach den Aufführungen Diskussionen auf der Bühne statt, u.a. mit dem Filmemacher Abou Bakar Sidibé (30.10., 3.11.), dem Rechtsanwalt Carsten Gericke, dem Europaabgeordneten Erik Marquardt und der ECCHR-Alum Vera Wriedt (11.11.) sowie mit Hanaa Hakiki vom ECCHR und der [Pushback-Überlebenden Parvin A.](#) (12.12.).

20. Oktober bis 11. November, 19:00 Uhr, Heimathafen Neukölln, Berlin – *in German with English surtitles*

[Tickets](#)

Buchvorstellung: Wolfgang Kaleck veröffentlicht *Mit Recht gegen die Macht* auf Spanisch

Im Oktober erscheint die spanische Übersetzung von Wolfgang Kalecks Buch *Mit Recht gegen die Macht*. In diesem Buch beschreibt der Gründer und Generalsekretär des ECCHR, warum und wie er seit Jahren mit rechtlichen Mitteln für die Menschenrechte kämpft. Er erzählt von seiner Beteiligung an zahlreichen Fällen auf der ganzen Welt: vom Verschwindenlassen in Argentinien über staatlich sanktionierte Folter in Assads Syrien bis hin zu Donald Rumsfelds „erweiterten Verhörmethoden“, die nach dem 11. September 2001 genehmigt wurden. Die Veröffentlichung wird von einer Buchpräsentation an der Universität Oberta de Catalunya in Barcelona am 27. Oktober begleitet.

Die spanische Version ist bei [Boca Editorial](#) erhältlich



The German Colonial Genocide in Namibia: A Case for Reparations

Die Konferenz präsentiert die ersten Ergebnisse der aktuellen Forschung zu den Schaulätzen genozidaler Gewalt in Namibia und diskutiert die transgenerationalen Auswirkungen dieser kolonialen Verbrechen sowie die Frage der Wiedergutmachung.

5. November, 15:00 – 20:00 Uhr, Haus der Kulturen der Welt, Berlin (Eintritt frei)

Weitere [Informationen](#)

Podiumsdiskussion über weit verbreitete Rechtsverletzungen an Minderjährigen entlang der Balkanroute

Anlässlich des Weltkindertages hören wir die Geschichte eines Rohingya-Kindes, das auf der Suche nach Sicherheit Gewalt und Rechtlosigkeit an den Grenzen Europas erlebt hat. Die Einreichung einer [Beschwerde](#) beim UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes selbstens des Minderjährigen, ist Anlass über den Stand der Kinderrechte entlang der Balkanroute zu diskutieren. Mit ECCHRs Delphine Rodrik, Sandra Benčić (kroatische Abgeordnete), Miha Nabergoj (Berater des slowenischen Ombudsmanns für Menschenrechte), Almir Štrkljević (Save the Children) und Aoife Nolan (Advancing Child Rights Strategic Litigation Project).

21. November, 11:00 Uhr, Online

[Registrieren](#)

Kriegsverbrechen im Ukrainekrieg: Möglichkeiten der Strafverfolgung

Die Evangelische Akademie Bad Boll veranstaltete am 15. September eine Diskussion mit der ukrainischen Anwältin Nadia Volkova und Andreas Schüller, ECCHR-Programmdirektor für Völkerstrafaten und rechtliche Verantwortung.

Hier [anschauen](#)

"The Toothless Tiger" podcast

Joumana Seif sprach am 29. September über ihre Arbeit zu Syrien.

Hier [anhören](#)

Refugee Movement: "O-Platz wird 10 – Baustelle Migration"

Angela Davis sprach am Oranienplatz in Berlin am 6. Oktober

Hier [anschauen](#)

PUBLIKATIONEN

Wolfgang Kaleck
[Zwischen Nichtstun und Erfolg liegt ein weites Feld](#)
Interview, NZZ, 29. September 2022

Wolfgang Kaleck
[Hans-Christian Ströbele: Ein Streiter für das Recht](#)
Nachruf, Jacobin, 19. September 2022

Wolfgang Kaleck
[Putting the trial on trial: Global solidarity against the abuse of the law](#)
Free the El Hilbo 3, 2022

Andreas Schüller
[Spot On! Kriegsverbrechen in der Ukraine: Die Praxis der transnationalen strafrechtlichen Aufarbeitung von Konflikten](#)
Berliner Anwaltsblatt, 17. September 2022

Andreas Schüller
[Henker ohne Richter](#)
Medico International, 6. September 2022

Joumana Seif (ECCHR), Sima Nassar and Rima Flihan
[Death is not the worst that can happen... It is also the waiting!](#)
The Syrian Feminist Lobby, 2022

Delphine Rodrik
[Rightlessness in Melilla: Pushbacks as violations of the right to recognition before the law](#)
EU Migration Law blog, 21. September 2022

Emma Beilouny
[Shedding light on Assad's crimes against humanity – the Koblenz trial](#)
[Artikel](#) und [podcast](#)

PUBLIKATIONEN ECCHR ALUMNI*AE

Gwinyaiy Machona
[Diachrone Verantwortung statt „schuldig gesprochener Vergangenheit“](#)
Verfassungsblog, Oktober 2022

FÜR GLOBALE GERECHTIGKEIT

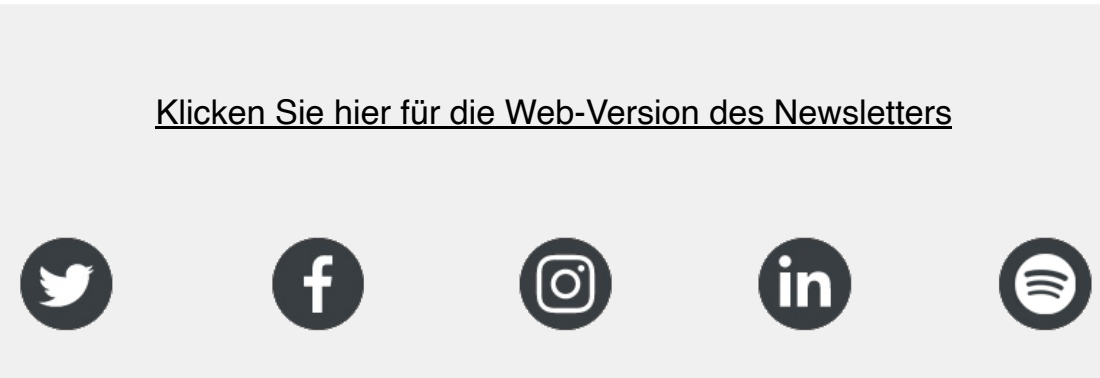
Die Welt ist nur gerecht, wenn Menschenrechte universell gelten und verwirklicht werden. Dafür kämpfen wir weltweit: mit Betroffenen, mit Partner*innen, mit juristischen Mitteln. Vielen Dank, dass Sie uns helfen, dieses Ziel zu erreichen.

[Jetzt spenden](#)

Bleiben wir in Kontakt!

[+49 \(0\)30 69506023](#)
newsletter@ecchr.eu

[Klicken Sie hier für die Web-Version des Newsletters](#)



ECCHR EUROPEAN CENTER FOR CONSTITUTIONAL AND HUMAN RIGHTS

Zossener Straße 55 – 58
D – 10961 Berlin

[+49 30 400 485 90](#)
info@ecchr.eu

Bankverbindung

Name: ECCHR
Bank: Berliner Volksbank
IBAN: DE77 100 90000 885360 7011
BIC: BEVODE33

European Center for Constitutional and Human Rights e.V. (ECCHR)
Wolfgang Kaleck
Zossener Str. 55-58, Staircase D
D-10961 BERLIN
Deutschland
[+ 49 \(0\)30 - 695060 0](#)

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen. Wir löschen Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse dann sowohl bei uns als auch bei KloverReach.

Weitere Informationen zum [Datenschutz](#) und [Impressum](#).